

# Mtwara News

Rundbrief Nr. 9, Juni 2011 / Franziska Schnetzler Angst und Roger Angst



*Der letzte Glockenschlag - unsere Zeit an der Aquinas Sekundarschule ist zu Ende; Roger präsentiert den Lehrerkollegen eine umfassende Analyse der nationalen Prüfungsergebnisse; Spielmorgen, zweimal pro Woche die Gelegenheit mit anderen Expat-Kindern zu spielen, und für die Eltern eine willkommene Plauderstunde; im Mai reisten wir zum InterTEAM-Jahrestreffen an den Viktoriasee. (Fotos: Roger, Franziska; Bild unten rechts: Christoph Stulz, InterTEAM)*

## Liebe Freunde, Bekannte und Verwandte Sehr geehrte Damen und Herren

Am 1. August 2008 reisten wir nach Tansania, um unseren Einsatz in der personellen Entwicklungszusammenarbeit anzutreten. An der katholischen Aquinas Sekundarschule in Mtwara unterrichtete Roger insgesamt über 200 Schülerinnen und Schüler im Fach Englisch. Er unterstützte die Schulleiterin in verschiedenen Projekten und arbeitete mit einigen lokalen Lehrpersonen zusammen. An der gleichen Privatschule baute Franziska in den vergangenen drei Jahren einen Raum mit Unterrichtshilfen auf. Zudem arbeitete sie eine lokale Person ein, welche die Arbeit im Resource Center weiterführen wird.

Ende Juli beenden wir unsere berufliche Tätigkeit, gehen auf Reise und kehren im Herbst in die Schweiz zurück. In unserem letzten Rundbrief fassen wir unsere Erlebnisse in Ostafrika von A-Z zusammen.

**Afrika:** Auch nach insgesamt sieben Jahren arbeiten, wohnen und reisen in Namibia, Tansania und einigen anderen Ländern kann ich nicht behaupten, umfangreiche Kenntnisse über diesen Riesenkontinent aufzuweisen. Geschweige denn, dass ich Afrika und seine Menschen verstehe. Aber das, was ich hier gelernt und erfahren habe, gebe ich gerne anfangs 2012 in einer Diashow in der Schweiz weiter. (Roger)

**BBC Radio,** Tagi-Auslandausgabe sowie einige lokale Zeitungen haben dafür gesorgt, dass wir immer ein bisschen informiert waren, was in der weiten Welt, in der Schweiz und in Tansania passierte. So wissen wir nun, wozu ein Tarnkappenhelikopter verwendet werden kann, dass Christoph B. für seine SVP nochmals in die Hosen steigen will und dass es in unserem Gastland momentan einen Mangel an 74'286 Primar- und Sekundarlehrern gibt. (Quelle: Guardian on Sunday, Tanzania)

**Cool** bleiben war nicht einfach in diesem tropisch-düppig-feucht-heissen Meeresklima (Olivia: „Papi, du bisch e Schweissgugge!“). Nach der täglichen Fahrt zur Arbeit mit unseren chinesischen Fahrrädern hätten wir an der Schule schon die erste Dusche verdient gehabt. Unsere Klimaanlage, die wir im letzten Jahr für das Kinderzimmer angeschafft hatten, wurde zum Familienfreund. Sie ermöglichte eine Abkühlung während den Mittagsstunden und half uns durch die heissen Nächte.

**Deutsche** Freunde. Über die Jahre haben wir uns hier in Mtwara einen kleinen Freundeskreis aufgebaut. Viele dieser Freunde haben auch Kinder und arbeiten für den Deutschen Entwicklungsdienst. Da einige Paare binational verheiratet sind, hat sich ein internationaler Austausch ergeben. Es tat gut, mit Hajo aus Wiesbaden Tennis zu spielen; mit Kerrigan über das kanadische Schulsystem zu plaudern und von Aimée Kochrezepte aus der Elfenbeinküste kennenzulernen.

**Entwicklungszusammenarbeit** und Entwicklungshilfe: Darüber lässt sich herrlich und mit viel Emotionen streiten; genauso wie über die Höhe von Managerlöhnen, ob man eine Grossbank mit Steuergeldern retten soll oder ob Atomkraft im 21. Jahrhundert noch vertretbar ist.

**Facts and Figures:**

- 1989, als in Berlin die Mauer fiel, gab es nur drei Demokratien in Afrika. Heute sind es 23, wenn auch von unterschiedlicher Qualität.
- Die Wirtschaft Afrikas wird in den nächsten 20 Jahren um rund 7% jährlich wachsen.
- Zwei Drittel aller Afrikanerinnen und Afrikanern sind jünger als 24 Jahre, zunehmend ausgebildet und verfügen über Kapital, um Konsumgüter zu kaufen, z.B. Handys. (Quelle: Ian Birrell, The Observer, Februar 2011)

Für weitere, positive Nachrichten aus Afrika siehe: [www.seeafricadifferently.com](http://www.seeafricadifferently.com)  
[www.africagoodnews.com](http://www.africagoodnews.com)

**Gefährlich** wird es mitunter, wenn sich schwer beladene Fahrräder, überfüllte Minibusse, flitzende Motorräder, russende Lastwagen, Kühe, Ziegen, Hühner, Fussgänger und rasende Autos gleichzeitig auf und neben den engen Überlandstrassen tummeln.



**Hakuna**, hamna, sina. „Gits nit. Hämmer nid. Hani nid.“ Diese drei Kiswahili-Ausdrücke lernten wir schnell. „Sorry, heute keine Windeln, keine Gasflaschen, keine Sonntagszeitung vor Montag“. Und Wechselgeld gab es sowieso fast nie. Täglich trainierten wir unsere Flexibilität!

**Interteam** ermöglichte uns, als Familie diesen Einsatz zu leisten. Unsere vielseitigen Erfahrungen, die uns geprägt haben, tragen wir zurück in die Schweiz. Die Interteam-Philosophie, ausgebildete Fachleute in ausgewählte Länder im Süden zu entsenden, entspricht uns immer noch. Kritisch stehen wir Organisationen gegenüber, welche mit viel Geld grosse Projekte vor Ort planen und umsetzen, meist ohne Einbezug der lokalen Bevölkerung. Aber es ist uns klar, dass Entwicklungshilfe auch den strategischen Eigeninteressen des jeweiligen Geberlandes dient. „Entwicklungshilfe ist ein Instrument der Aussenpolitik. Es geht nicht um Freigiebigkeit.“ (Ständerat Eugen David, CVP, Tagi 14.12.2010)

Wir sind auf **Jobsuche**. „Wo schaffe Sie? Wie viel verdienen Sie?“- werden wir gefragt, wenn wir uns auf eine Wohnung bewerben. Und wir lernen: „No money – no honey!“ Tipps bezüglich Stellen im Schul- oder Sozialbereich sind willkommen.

Unsere **Kinder** Olivia und Mateo beobachteten Insekten, Schmetterlinge, Schlangen, Skorpione, Affen, Krebse, Riesenschnecken und allerlei andere Tiere in unserem weitläufigen Garten. In der Schweiz werden Eisenbahn, Staubsauger und Waschmaschine sie ins Staunen versetzen.

**Leben** am Indischen Ozean - diese Momente haben wir genossen:



„**Mzungu**“ – die Weisse, die Ausländerin, die Reiche, die Fremde, die Alleskönnerin. „Wo hast du denn gelernt, mit Papier, Karton und Leim zu werken?“, fragte mich eine angehende Nonne. „Bist du eine gelernte Handwerkerin?“, staunte der Elektriker, als ich ihm den richtigen Schraubenzieher brachte. „Was, du hast diese Bettdecke selber genäht?“ - Alles in der Schule gelernt! Nach drei Jahren leben in Tansania schätze ich die vielseitige Grundausbildung in der Schweiz noch ein bisschen mehr. (Franziska)

Während unserem Einsatz **nicht** vermisst haben wir: Gratiszeitungen, Steuerrechnungen, 6 Stutz für ein Fläschli Rivella zu bezahlen, Nebel, kalte Füsse, zwischen zwölf verschiedenen Senfsorten auswählen zu müssen, eine ringhörige Mietwohnung, eine volle Agenda.

Ende **Oktober** 2011 möchten wir wieder in der Schweiz sein. Wir planen, unsere Zelte in 4144 Arlesheim (steuergünstig, teuer, attraktiv) aufzuschlagen. Sie werden uns leicht erkennen: verzweifelt mit dem Billetautomaten kämpfend, ungläubig vor dem vollen Joghurtgestell im Grossverteiler stehend, verwundert den Menschen mit den Nordic Walking Stöcken und dem Vierbeiner an der Leine nachblickend – das wird Familie Angst sein.

Wir gehörten in Mtwara zu den **Privilegierten**: Wir verfügten über Strom, Wasser und Gas zum Kochen im Haus (85% aller Tansanier kochen mit Holz und Holzkohle. Quelle: Guardian on Sunday, Tansania). Wir waren gegen Krankheit und Unfall versichert (nur 3% aller Tansanier besitzen eine Krankenkasse. Guardian on Sunday). Wir konnten uns eine Hausangestellte, ein Auto und eine Geburt in der Schweiz leisten. Und wir hatten die Mittel für ein feines Nachtessen in der Lodge am Meer. Für dieses Vergnügen müsste unser Nachwächter zwei Wochen lang arbeiten. Privilegiert waren wir zudem am Arbeitsplatz: Unsere private Sekundarschule verfügte über eine zweckmässige Infrastruktur, genügend Lehrmittel, ausgebildete Lehrpersonen und die Klassengrössen beschränkten sich auf 45 Schüler und Schülerinnen.

**Qualität** hat mir hier in Tansania oft gefehlt und werde ich in der Schweiz wieder sehr schätzen - Stromversorgung, Strassen, Dienstleistungen, Fahrrad, Handwerksarbeit, Fussbälle, Bekanntschaften, WC-Papier, Gesundheitswesen, Bildungssystem (Roger)

**Religion**, Glaube und Gebete scheinen im Leben der Menschen hier einen hohen Stellenwert aufzuweisen. 90% aller Tansanier bezeichnen sich als gläubig (BBC Radio). An unserer Schule wurde einmal pro Monat ein Gottesdienst gefeiert und Sitzungen begannen gewöhnlich mit einem Gebet. Auch der neue tansanische Minister für Arbeit sagte öffentlich: „Es ist mir bewusst, dass die Leute viel von mir erwarten. Ich bitte alle Tansanier, für mich zu beten.“ (Guardian on Sunday)

Als Englischlehrer für die 8. Klasse habe ich über 200 **Schülerinnen** und Schüler kennen gelernt. Ich habe die allermeisten dieser Form 1 „students“ als sehr höflich, zuvorkommend und hilfsbereit erlebt. Bei zahlreichen Jugendlichen habe ich sehr viel Potenzial beobachtet, sei es auf der akademischen Ebene, beim Fuss- oder Korbball, beim Singen, Zeichnen, Schauspielen usw. Dieses Potenzial hat mich immer wieder neu motiviert. Die direkte Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern war ein Segen in jenen Zeiten, in denen ich den Bettel am liebsten hingeschmissen hätte. Wenn die Aquinas-Studenten zu unserem Abschied einige rhythmische Lieder vortragen, werden bei mir wohl die Tränen kullern. (Roger)



**Tansania:** gross, grün, korrupt, reich, träge, konservativ, abergläubig, stolz, laut, zurückhaltend, bescheiden, unterwürfig, arm, regenreich, attraktiv, jung, urban, ländlich, passiv, vielseitig, gastfreundlich, lebensbedrohend, hierarchisch, anstrengend, atemberaubend



**Unglaublich**, was hier auf Mtwaras Strassen alles auf Fahrrädern transportiert wird. Unglaublich, was kräftige Burschen auf Handkarren durch die Strassen ziehen und stossen. Unglaublich, was Frauen und Männer alles auf ihren Köpfen balancieren. Unglaublich, wie eilig es „der Tansanier“ hat, wenn er am Steuer seines Autos oder auf seinem Motorrad sitzt. Unglaublich, wie teuer hier einige verarbeitete Lebensmittel und importierte Güter sind. Unglaublich schön der Sternenhimmel hier.

Natürlich habe ich Tansania oft mit Namibia **verglichen**. Von 1998 bis 2002 arbeitete ich für Interteam an einer öffentlichen Primar- und Sekundarschule in Namibia. Ich lebte auf einer Missionsstation am Kavango-Fluss und war als Singleperson im Einsatz. Damals hat mir eine anwesende Interteam-Familie den Einstieg in die Arbeit und ins Land sehr erleichtert. Hier in Mtwara lebten wir als Familie mit kleinen Kindern und mussten uns als erste Interteamler in dieser Region vieles selber erarbeiten.

Hier wie dort habe ich anscheinend bei den „faulen Leuten“ gelebt. In Tansania wird gesagt, die Küstenmenschen am Indischen Ozean seien genügsam und lebten vom Fischen und was die Erde so hergebe; dort im Norden Namibias hiess es, man solle einen Angolaner rufen, wenn man eine fleissige Arbeitskraft benötige. Bei beiden Aussagen hatte ich meine Zweifel.

Obwohl nur drei Flugstunden voneinander entfernt, sind Namibia und Tansania für mich zwei sehr verschiedene Länder, hier einige Fakten:

- Beide Staaten sind rund zwanzigmal grösser als die Schweiz. Während das aride Namibia nur 2.1 Millionen Einwohner aufweist, leben im eher tropischen Tansania 43 Millionen

Menschen. In Namibias beschaulicher Hauptstadt Windhoek wohnen rund 350'000 Einwohner; in Tansanias stickiger Metropole Dar es Salaam sind es 4 Millionen und täglich werden es mehr.

- 80-90% aller Namibier sind Christen; in Tansania leben 30% Christen, 35% Muslime, und 35% der Bewohner folgen traditionellen Glaubensrichtungen.
- Namibia ist ein Schwellenland, ein „middle-income country“ mit einem Bruttoinlandprodukt pro Kopf von US\$ 6'900; Tansania gehört mit einem BIP von US\$ 1'500 zu den ärmsten der Welt.
- Namibia ist auf der Antikorruptionsrangliste von Transparency International noch vor Italien auf Rang 56 zu finden, Tansania rangiert auf Position 116 (Schweiz Rang 8).
- Namibias Wirtschaft ist stark mit dem Nachbarland Südafrika verknüpft. Viele Supermärkte, Möbelgeschäfte, Banken und Versicherungen haben in Namibia ihre Filialen. Der namibische Dollar ist an die südafrikanische Währung gekoppelt (1 Nam\$ = 1 S.A.Rand). Tansania gehört zu Ostafrika und handelt vor allem mit Kenya, Indien, Vereinigte Arabische Emirate und China.
- In Namibia leben 6% Weisse (u.a. Deutschstämmige). Nur 1% aller Tansanier stammen ursprünglich aus Asien, aus Europa oder aus dem arabischen Raum.
- Namibia gilt neben der Schweiz und Singapur als das Land, wo das private Vermögen am ungleichsten verteilt ist.
- Irgendwo habe ich mal gelesen, Namibia sei „Afrika für Anfänger“. Tansania wäre demnach eher „Afrika für Fortgeschrittene“. (Roger) (Quellen: CIA Factbook, Tagi)

**Was** hat unser Einsatz an der Aquinas Schule bewirkt? Dass die Achtklässler nun ein wenig besser Englisch sprechen und lesen können, dass die Jugendlichen im Unterricht mit neuen Lernmethoden arbeiteten, dass es nun eine Fünfminutenpause zwischen den einzelnen Lektionen gibt, dass Aquinas einen Fussballplatz besitzt, dass Brieffreundschaften mit zwei Partnerschulen in Deutschland bestehen, dass das Thema der Körperstrafen aufs Tapet gebracht wurde, dass ein funktionierendes Resource Centre besteht, dass in den Klassenzimmern Landkarten, Lernposter, Bilder und Notizen aufgehängt werden können, dass lokale Lehrkräfte den Unterricht von Mister Rotscher kritisch beobachten konnten, dass klassenübergreifende Debatten und Diskussionsrunden statt fanden, dass an der Schule ausländische Lehrpersonen während drei Jahren aktiv mitarbeiteten, dass auf dem Computer im

Sekretariat tausende Schulphotos abgespeichert sind, dass bezüglich Schulentwicklung neue Ideen und Verbesserungsvorschläge eingebracht wurden – all dies war auch der Verdienst von uns.

Für Franziska und Roger bot dieser Einsatz die Möglichkeit, in einer anderen Kultur zu leben und zu arbeiten. Wir gewannen einen vertieften Einblick ins tansanische Bildungswesen und wir lernten, mit beschränkten Mitteln effizient und effektiv zu arbeiten. Auch für uns als Familie waren es prägende Erfahrungen. Erfahrungen, auf die wir nach unserer Rückkehr hie und da zurück greifen werden.

**Xundheitlich** hatten wir erstaunlich wenig Probleme.

## Danke

„Over 290 million mosquito nets have been delivered to Africa to date.“– Bis heute wurden über 290 Millionen Moskitonetze nach Afrika geliefert (Quelle: seeafricadifferently.com). Olivia, Mateo und viele weitere Fussballfans vom Schwarzen Kontinent bedanken sich bei den grosszügigen Spenderinnen und Spendern...

Auch wir sagen „asante sana“ für die namhaften finanziellen Beiträge an unseren dreijährigen Einsatz. Ein herzliches Merci an jene Freunde und Verwandte, die uns persönlich besuchten. Und vielen Dank für Briefe, Pakete, Postkarten, Mails, sms und Telefongespräche. Wir freuen uns schon jetzt auf ein Wiedersehen in der Schweiz.

Herzliche Grüsse aus Mtwara

Franziska, Roger, Olivia und Mateo

## Kontakt

Bis Mitte Juli 2011:

Franziska Schnetzler und Roger Angst  
P.O. Box 526, Mtwara / Tanzania  
00255 782 723 443 (Franziska)  
00255 782 735 334 (Roger)

danach:

franziska.lundartig@gmail.com  
rogiangst@gmail.com  
skype: rogiangst

**Yes, we can!** Wir sind stolz, diesen Einsatz geschafft zu haben. Und staunen, wie gut wir als Paar und Familie die vielen Herausforderungen gemeistert haben.

Ein wenig **Zynismus** und Traurigkeit kommen auf, wenn...

...die Kollegin im Lehrerzimmer sitzt und plaudert, anstatt ihre Klasse zu unterrichten.

...die Lehrpersonen die Schülerinnen und Schüler wegen Zuspätkommen bestrafen, und es selber mit der Pünktlichkeit nicht so genau nehmen.

...wir feststellen, dass es für die Aquinas Schule noch keine direkte InterTEAM-Nachfolge gibt, und wir unser gesammeltes Wissen und unsere Kontakte erst später weitergeben können.



*Fussballplatz in Ndanda – wenn das Mückennetz zum Bälle fangen dient.*

### Die Arbeit geht weiter

Liebe Rundbriefempfängerinnen und –empfänger

In den vergangenen Jahren berichteten wir euch über unsere Arbeit und das Leben in Mtwara, Tanzania. Ende Juli beenden wir nun den Einsatz an der Aquinas Secondary School.

Nach wie vor setzen sich aber rund 70 INTERTEAM-Fachleute für bessere Lebensbedingungen von benachteiligten Menschen im Süden ein. Mit einer Gönnerschaft oder Spende könnt ihr das gemeinsame Engagement mittragen. Herzlichen Dank!

PC 60-22054-2

*PS: Informationen zur Gönnerschaft findet ihr unter [www.interteam.ch/goennerschaft](http://www.interteam.ch/goennerschaft)*

